

und den Kindern des für die Verbandsprinzipien immer operierbaren Kampfers, der seiner zahlreichen Familie zu früh entrissen wurde, einen ansehnlichen Betrag zu stellen. — Am vorletzten Märzmontage beendigten die Mitglieder der Typographia die Papierfabrik in Niederlaufingen.

Leipzig. Am 6. April feierten die hiesigen Schriftgießer das fünfzigjährige Berufsjubiläum ihres Kollegen Wilhelm Fiedler. Am eigentlichen Jubeltage, dem 22. März, fand Kollege N. seinen Arbeitsplatz von den Mitarbeitern geschmückt, auch gingen viele Glückwünsche von nah und fern ein. Der Festtag am 6. April zeigte jedoch erst, welche großen Anhang unser Jubilar hat. Die Beteiligung war so stark wie wohl nie zuvor bei solchen Gelegenheiten und dementsprechend verlief auch die Feier nicht nur zur Zufriedenheit des Jubilars, sondern auch aller Anwesenden. Die Kollegen, seine Mitarbeiter der Firma C. Koberg, bereicherten dem Jubilar ein Zigarrenetui mit einigen „teuren Zigarren“, die Leipziger Kollegen schenkte ihm eine Geldbörse mit Inhalt, die Lehrlinge des Geschäftes ein Bierseidel, die Hilfsarbeiterinnen einen schönen Leinwand. Besondere Freude riefen die Geschenke von einigen Kollegen aus Stuttgart aus bei den Anwesenden mit hervor, bestehend in einem Stummseidel, einigen Flaschen Wein und einem dem Tag entsprechenden Schreiben. Glückwunschtelegramme liefen ein vom Schriftgießer-Gesellenverein in Hamburg, von Kollegen in Dresden sowie von einigen in Berlin; dieselben wurden begeistert aufgenommen.

S. Wiesbaden. 9. April. Einen hochinteressanten Vortrag über die Verdrängung des Handfuges in Berk- und Zeitungsdruckereien durch Segmaschinen hielt am 6. April Kollege Ph. Haas aus Mainz. An der Hand von meterhohen Zeichnungen erläuterte Redner zuerst die Thornsche, dann die Linotype-Segmaschine. Mit wahren Bienenfleiß hatte derselbe das Material zu seinem Vortrage zusammengetragen und festsetzte so 1 1/2 Stunden seine Zuhörer, denen während des Vortrages mittels der Segmaschinen gesetzte Zeitungen und Brotschürchen, sowie einzelne Buchstaben der Thorne und gegossene Zellen der Linotype herumgereicht wurden. Gemüßmaßen den zweiten Teil des Vortrages bildete die Vergleiche der Leistungen der Segmaschinen zu denen der Handsetzer, die Folgen der Einführung der ersteren und die Mahnung an die anwesenden Nichtmitglieder, dem Verbands beizutreten. Reicher Beifall lohnte am Schluß den Redner. — Wer nun glauben wollte, daß das zeitgemäße Thema auch recht viele Kollegen herbeigelockt hätte, der befindet sich auf dem Holzweg. Einhundertfünfzig gedruckte Zirkulare wurden verandt und nicht zehn Nichtmitglieder waren anwesend; zwei Kollegen aus Viebrich meldeten sich zur Aufnahme. Es ist wirklich bedauerlich, daß alle Mühe und Arbeit, die sich Gau- und Bezirksvorstand geben, von Seiten der Kollegen so schlecht belohnt werden. Wann wird es in Wiesbaden wieder einmal besser werden? Möge sich unser allzeit rühriger Kollege Haas durch diese Teilnahmslosigkeit nicht entmutigen lassen, hat er doch wenigstens seinen in ziemlich großer Anzahl erschienenen Verbandskollegen einen lehrreichen Abend verschafft.

Kundschau.

Buchdrucker und Verwandte.

Im Februar d. J. betraf die Arbeitslosigkeit im Verbands der Deutschen Buchdrucker vorübergehend zusammen 615 Mitglieder auf der Reise und am Orte (gegen 625 im Vorjahre). Sie machten 3,4 (3,7) Proz. sämtlicher Mitglieder aus. Kondensiert auf den ganzen Monat hindurch arbeitslos stellten die vorübergehend arbeitslosen 290 (323) Köpfe oder 1,6 (1,9) Proz. aller Mitglieder dar. Die Arbeitslosigkeit war also im Februar 1895, wie aus den Vergleichsziffern hervorgeht, ein wenig niedriger als im gleichen Monate von 1894. Möchte die Verbesserung der Lage zunehmend anhalten.

Der Gau Hannover zahlte im Jahr 1894 an Ausgesteuerte 160, an Nichtbezugsberechtigte 292, an Beiträgen für Bezugsberechtigte 367,20, an 22 Invaliden die Zinsen aus dem unangreifbaren Invalidenfonds (7500 Mk.) im Betrage von 363 Mk., an diversen Unterstützungen aus dem dem Gauvorstande zur Verfügung gestellten Pauschquantum 369, für Reisekosten und Diäten einschl. Gautag 522,30, für Druckkosten 466, an diversen Ausgaben einschl. Porto und Remunerationen 547,65 Mk. Der Mitgliederstand stieg von 965 am Anfange des Jahres auf 1059 am Ende desselben. Tage der Arbeitslosigkeit 8827, der Krankheit 7403. Die Lokalasse Hannover zahlte an Arbeitslose 1751,75, an Reisende 208, an die Lithographen-Vereinigung 60, für die Bibliothek 295,30, für Druckkosten 406,50, für Vergütigungs- und Bildungszwecke 569,80, für den Correspondenten 849,30 usw., in Summa 4445,74 Mk.

Zu einigen Berufs- bzw. Geschäftsjubiläen macht die D. B. Ztg. die Anmerkung, daß sie für die Gehilfen einen „verständlichen Kommentar“ bilden würden, wenn sie nur darüber nachdenken wollten. Von der Ähnlichkeit Statistiker der „dauernden Konditionen“, wonach 1 Proz. aller Arbeiter glückliche Besitzer solcher Konditionen sind, sollte die D. B. Ztg. wohl noch genug haben. Mit den ihre Jubiläen erlebenden Berufsangehörigen ist es so wie mit den aus dem Felde zurückkehrenden Kriegern. Sie werden bejubelt und die Opfer liegen still auf der Stred.

Die Hamburger Buchdrucker-Junung hat in Gesellschaft des „gesamten“ deutschen Handwerkes am ver-

gangenen Mittwoch die Jubiläumssitzung, von welcher der Vortragsreis im Sachsenwalde selbstverschuldeterweise zum Sterben geplagt ist, um eine vermehrt. Sie hatte es nah.

Die Steinrudrucker Leipzig haben sich auch einen Arbeitsnachweis zugelegt und weisen nun alle arbeitssuchenden Gehilfen nach der Firma Wegel & Naumann, ein Ausgehilfen dieser Kondition aber wird mit dauernder Ausperrung geahndet. Tout comme chez nous — die Buchdruckerbesitzer machen Schule. Da bekanntlich die Firma Wegel & Naumann im vorigen Jahre mit ihrem Personal im Streite lag und dieses Geschäft insoweit noch heute für organisierte Steinrudrucker und Lithographen geschlossen ist, so leuchtet aus dieser „humanen“ Intention recht deutlich wieder die Unternehmernatur hervor.

Die Königsberger Hartungische Zeitung und Verlagsdruckerei hat im Jahr 1894 von dem erzielten Gewinne 29000 Mk. zu Abschreibungen, 12410 Mk. zu Tantiemen verwendet, 920 Mk. dem Unterstützungsfonds zugewiesen und den Aktionären eine 10 1/2 prozentige Dividende zukommen lassen. Das Aktienkapital beträgt 750000 Mk. Die Volkszeitung, A. G. in Berlin, schloß das vorige Jahr mit einem Verluste von 10793,32 Mk. bei einem Aktienkapitale von 200000 Mk.

Der hauptsächlich in Altenburg und Dresden bekannte Schriftsetzer Eugen Woldemar Müller aus Marienberg in Sachsen, schon vorbestraft und augenblicklich wieder eine einjährige Gefängnisstrafe wegen Betrugs verbüßend, wurde der öffentlichen Urkundenfälschung angeklagt, vom Schwurgerichte zu Dresden aber wegen schwerer Privaturkundenfälschung und Rückfallbetruges unter Hinwegfall der letztern Strafe zu zwei Jahren Zuchthaus sowie 150 Mk. Geldstrafe event. weiteren zwanzig Tagen Zuchthaus und sechs Jahren Ehrenrechtsverlust verurteilt.

Der Zaberner Anzeiger, zweimal wöchentlich erscheinend, hat in einem Artikel den Landeshaushalt besprochen. Das ist „Politik“ — meinte der Staatsanwalt und zog den Herausgeber zur Verantwortung. Eine Zeitung, die in Elsaß-Lothringen Politik treiben will, hat davorit eine Kaution von 6000 bis 20000 Mk. zu hinterlegen.

Verurteilt der Weizner Volksfreund wegen Verleumdung zu 100 Mk., der Redakteur des Goniec wilsopolski in Polen zu drei Monaten Gefängnis wegen Verleumdung und Bedrohung der Begründer des Vereins zur Förderung des Deutschtums in den Schmarten, die Leipziger Volkszeitung wegen Verleumdung des Deutschen Patriotenbundes zu 50 Mk., das Würzburger Journal zu 50 Mk. wegen Verleumdung des Fuchsmühlers Glaubensbekenntnisses. Der Redakteur des Allg. Beobachters in Essen (Schwarz) zu vierzehn Tagen Gefängnis wegen der Kritik eines Urteils, das gegen ihn wegen Verleumdung eines Polizeibeamten erlassen war und in welcher eine abermalige Verleumdung des Beamten gefunden wurde.

In Cleveland, C., brannte das Gebäude nieder, in welchem sich die Druckereien der Welt und anderer Zeitungen befanden. Schaden 150000 Doll.

In Chicago starb am 31. März der Besitzer der Illinois Staatszeitung, Anton Heising, im Alter von 72 Jahren. Derselbe stammte aus Weichta in Oldenburg und begann seine Laufbahn als Bäcker und Brauer; in Amerika, wohin er als siebzehnjähriger Junge übersiedelte, betrieb er anfangs in Baltimore und dann in Cincinnati einen Handel mit Töpferwaren. Seine Beteiligung an der freiheitlichen Bewegung in Illinois machte ihn zu einem hervorragenden Politiker.

Sozialpolitisches.

Die preussische Regierung sammelt Material zur Beurteilung der gegenwärtigen Arbeitsvermittlung. Es ist eine nach dem Stande vom 31. Dezember 1894 zu bewirkende statistische Aufnahme aller gewerbmäßigen Geschäftsbetriebe und Stellenvermittler und aller übrigen Arbeits- und Stellennachweisstellen angeordnet.

Der städtische Arbeitsnachweis zu Köln a. Rh. brachte während seiner dreimonatlichen Tätigkeit von 4193 männlichen Arbeitssuchenden 1744 (darunter 809 gewerbliche Arbeiter für dauernde Beschäftigung) in Stellung, 2449 blieben übrig. Also auch hier sehen wir 58,4 Proz. der Arbeitslosen abweisen und die erbärmliche Spießbürgerredensart, „wer arbeiten will, findet immer Arbeit“, zu schanden werden. Haben diese Arbeitsämter auch sonst keinen großen Wert, so beweisen sie wenigstens den Ratsherrn nicht allein mit Zahlen den so oft geleugneten Mangel, sondern demonstrieren ihnen auch ad oculos täglich wie stark das Heer der überschüssigen Hände in Wirklichkeit ist.

Der Versuch, im Haag die Altersversicherung der Arbeiter mittels eines Pensionssystems einzuführen, ist ins Wasser gefallen. Die zweite Kammer ging über einen diesbezüglichen Antrag, welcher die Regierung bitten wollte, zu untersuchen, auf welcher Basis und in welcher Weise eine derartige Versicherung geregelt werden könne, mit 62 gegen 5 Stimmen zur Tagesordnung über. Die Herren „Volks“vertreter kommen nicht in die Lage, arbeitslos zu sein und da sie in der Regel nur Klassenpolitik treiben, so kümmert sie die Lage der Arbeiter nicht.

Substrat und Gewerbe.

Mittagspausen sind in den bei der Behörde durch die Arbeitsordnung angeordneten Stunden regelmäßig inne zu halten. Eine Verlegung der Mittagspause, auch nur für einen Teil der Arbeiter, ist nach einem reichsgerichtlichen Urteil an dem Gewerbetreibenden strafbar.

Mit dem 1. Mai wird auf den bayrischen, badischen und württembergischen Eisenbahnen, der Main-Redar-, Pfälzischen und Hessischen Ludwigsbahn die Sonntagsruhe infolter Eingang finden, als an Sonn- und Feiertagen nur Bier und Eilgut, Frachtfreigüter überhaupt nicht und von Wagenladungsgütern nur Bier und frisches Fleisch befördert werden. Auch auf den übrigen deutschen Eisenbahnen treten am gedachten Tag ähnliche Bestimmungen in Kraft.

Im Barbier- und Friseurergewerbe ist man mit den Bestimmungen über die Sonntagsruhe nicht zufrieden. Man fordert, daß auch die Prinzipale an den feiertaglichen Stunden nicht arbeiten dürfen, also Schließung der Geschäfte überhaupt. In Frankfurt a. M. setzte man eine Ueberwachungskommission ein, welche etwa vorkommende Uebertretungen des Gesetzes zur Anzeige bringen soll; man befürchtet eine Nötigung der Gehilfen zu längerer Arbeitszeit, sobald die Prinzipale ihre Geschäfte länger offen halten. In Hamburg beschloß eine Versammlung von Prinzipalen und Gehilfen, daß die Geschäftsinhaber verpflichtet sind, an Sonn- und Feiertagen nachmittags 2 Uhr zu schließen bei 20 Mk. Konventionalstrafe für jeden Uebertretungsfall. Eine Meisterversammlung in München beschloß unter Verpändung des Ehrenwortes, an Sonn- und Feiertagen nach Entlassung der Gehilfen ebenfalls die Läden zu schließen. In Magdeburg werden die Läden ebenfalls um 2 Uhr geschlossen.

Der Magistrat in München hat den Antrag, den Statuten des Arbeitssamtes den in Nr. 35 mitgeteilten Passus betr. unsittlicher Angriffe des Arbeitgebers einzuverleiben, abgelehnt. Die Münchner Post will nun eine Liste von 200 ihr vorliegenden Klagen von Arbeiterinnen und weiblichen Diensthöben über das sittliche Verhalten der Arbeitgeber ihnen gegenüber veröffentlichen.

Nicht heiraten! Die Direktion des Deutschen Phönix, A. G. für Feuerversicherung in Frankfurt a. M., fordert ihre Beamten auf, von der Absicht zu heiraten ihr rechtzeitig Mitteilung zu machen, damit sie erwägen könne, ob in diesem Fall auf ihre ferneren Dienste noch zu reflektieren sei. Eine Warnung nach berühmten Mustern (deutsche Reichspost, Stamm). Zur Hebung der Sittlichkeit, auf die man in neuerer Zeit so vielen Wert legt, tragen solche Maßregeln doch nicht im geringsten bei — im Gegenteil!

Berlin, Sassen usw.

Die Frankfurter Polizei befand, daß das dortige Gewerkschaftskartell ein politischer Verein und daher der Vorzüge desselben wegen Uebertretung des Vereinsgesetzes durch verabsäumte Einreichung von Statuten und Mitgliederverzeichnis innerhalb dreier Tage sowie durch Zulassung von Frauen zu den Versammlungen zu bestrafen sei. Das Schöffengericht fand zwar, daß von einem politischen Vereine keine Rede sein könne, aber ein Verein sei das Kartell, da die Verbindung eine dauernde und erkannte auf 25 Mk. Geldstrafe wegen Nichteinreichung des Mitgliederzeichnisses; Statuten habe er nicht einreichen können, weil keine vorhanden waren.

Verboden wurde in Bogtsberg bei Oelsnitz eine Versammlung, weil die Räumlichkeiten zu klein. Wie konnte das die Polizei vorher wissen? In Dresden verließ eine Versammlung der Pressfreunde der Auflösung, weil der Referent die militärischen Einrichtungen kritisierte. Derselben Stadtverordneten in Xanten, welche in Strafe genommen wurden, weil sie eine vertrauliche Besprechung über Schulangelegenheiten bei der Polizei nicht angemeldet hatten, wurden vom Landgericht in Cleve freigesprochen. In Falkenstein wurden sechzehn Personen, die nach der Auflösung einer Versammlung nicht sofort den Saal verlassen hatten, zu Geldstrafen verurteilt.

Der Deutsche Werkmeister-Verband zählt zur Zeit 26427 Mitglieder in 550 Bezirksvereinen; er unterhält verschiedene Unterstützungsstellen, einen Stellennachweis und bietet seinen Mitgliedern Rechtschutz. Das Verbandsvermögen befreit sich auf 944000 Mk. Das Verbandsorgan, die Werkmeister-Zeitung, hat 27000 Auflage.

Der Verband deutscher Post- und Telegraphen-Assistenten macht trotz der Verfolgung, vielleicht gerade infolge derselben, Fortschritte. Die Mitgliederzahl ist von 3923 im Vorjahre auf 5610 gestiegen, das Vermögen des Verbandes von 52459,90 auf 77290,50 Mk. Der Gesamtumsatz des vom Verband unterhaltenen Warenhauses von 144703,38 auf 274167,26 Mk. Die Herren Beamten lassen sich also nicht einschüchtern, möchten die Arbeiter diesem Beispiele folgen.

Der Staat New Jersey hat ein Gesetz zum Schutze der Unions-Labels (Arbeiter-Kontrollmarken) gegen Fälschung und Mißbrauch seitens der Unternehmer erlassen.

Wetterveränderung.

Mit einer prächtigen Nummer des Wahren Jakob leitet das typographisch-literarische Musterinstitut von J. D. Wieg in Stuttgart die Kaiserfeierlichkeiten ein. Das Titelbild, den Kaiserzug veranschaulichend, kommt in dankenswerter, geschickter Weise den Wünschen vieler organisierter Arbeiter entgegen, daß die Parteipresse besser die Gewerkschaften fördern möge. „Doch die Gewerkschaften“, „Vereinigung der Arbeiterinnen“, „Trades Unions of England“ steht in auffälliger Schrift auf den im Zuge mitgeführten Bannern und es dürften viele nur-zielbewusste Arbeiter angesichts dieses Bildes bei der Waffener sich ein wenig die Augen reiben und nachhaltig erinnert werden, daß sie zu den für ihre materiellen Interessen jetzt allein kämpfenden Gewerkschaften zu stoßen haben.

